



NETZWERK GEMEINSAM

7 Schritte für Patient_innen

Im Gesundheitswesen arbeiten viele verschiedene Professionen meist unabhängig und nebeneinander auf unterschiedlichen Informationswegen zusammen. Der/die Patient_in selber muss in der Regel zwischen den verschiedenen Akteur_innen vermitteln und individuelle Daten bzw. Befunde an die entsprechenden Dienstleister_innen weiterleiten. Dieses Vorgehen geht oft zu Lasten der Betroffenen, besonders bei Menschen mit Demenz.

Das Projekt Gemeinsam möchte dagegen eine multiprofessionelle Zusammenarbeit in einem sektorenübergreifenden Netzwerk für eine bessere Demenzversorgung und –betreuung im Westmünsterland erproben. Im Netzwerk Gemeinsam arbeiten Akteure_innen des Gesundheitswesens, wie z.B. Ärzte_innen, Pflegende sowie Physio- oder Ergotherapeut_innen in einem professionsübergreifenden Team zusammen. Dabei soll eine diversitätssensible Versorgung, die inklusiv, biografieorientiert, genderspezifisch und kultursensibel angelegt ist, gewährleistet werden. So können betroffene Menschen mit Demenz im Netzwerk Gemeinsam bestmöglich versorgt und betreut werden.

7 SCHRITTE FÜR PATIENT_INNEN IM NETZWERK GEMEINSAM

Schritt 1 Der/die Patient_in oder ggf. ein Angehöriger wird in Legden und Umgebung von Unterstützer_innen des Netzwerks Gemeinsam z.B. in der Apotheke oder im Rathaus von Bürgerservice angesprochen. Er/sie bekommt eine „Infokarte“ mit den wichtigsten Daten zum Projekt überreicht.

Schritt 2 Wenn der/die potentielle Patient_in bzw. sein/e Angehörige_r Interesse zeigt, werden Kontaktdaten, wie Name oder Telefonnummer aufgenommen.

Schritt 3 Die Kontaktinformationen werden an die Hausarzt-Praxis Münsterland und/oder die Caritas Pflegedienst weitergeleitet.

Schritt 4 Wenn die Daten eingegangen sind, wird mit den potentiellen Patient_innen kurzfristig ein Termin für ein Informationsgespräch vereinbart.

Schritt 5 Nun wird das ausführliche Informationsgespräch mit dem/der Patient_in entweder in der Hausarzt-Praxis oder bei dem Caritas Pflegedienst geführt.

Alternative A Wenn kein Interesse seitens der potentiellen Patient_innen besteht, wird eine interne Begleitung und keine professionsübergreifende Fallbegleitung eingeleitet.

Alternative B Wenn Interesse seitens der Patient_innen besteht, erfolgt die Aufnahme in das Netzwerk Gemeinsam.

Für die Aufnahme in das Netzwerk muss der/die Patient_in eine Schweigepflichtsentbindung und eine Einverständniserklärung zur Erhebung und Übermittlung von Patientendaten innerhalb des Netzwerks unterschreiben. Er bekommt außerdem Broschüren und anderes Infomaterial an die Hand.



In dem Informationsgespräch wird darüber hinaus der sog. Informationsbogen ausgefüllt, der zur Aufnahme in das Netzwerk dient. Darin werden z.B. Alter, Adresse, Vorerkrankungen des/de Patient_in festgehalten. In diesem Formular wird auch festgehalten, ob und wann Rückmeldungen an andere Professionen gegeben werden.

Schritt 6 Nun ist der/die Patient_in offiziell im Netzwerk Gemeinsam aufgenommen und das Assessment und Diagnostik steht an. Der/die Patient_in durchläuft verschiedene diagnostische Untersuchungen wie z.B. den „Uhrentest“ beim Arzt oder das Pflegeassessment beim Pflegedienst.

Alternative A Daraus folgt die Therapieeinleitung und Überleitung des/der Patienten_in in ein therapeutisches Verfahren.

Alternative B Wenn keine Demenz diagnostiziert wurde, wird bei einem erhöhtem Demenzrisiko ein Präventionsplan erarbeitet.

Schritt 7 Der/die Patient_in befindet sich nun in der professionsübergreifenden Therapie. Der/die Patient_in erhält im Rahmen der Therapie Zugang zu koordinierten Pflegeleistungen und Betreuungsmöglichkeiten, Beratungsangeboten in der Umfeld-Gestaltung, Möglichkeiten zur Teilnahme an ergotherapeutischen, physiotherapeutischen und weiteren sinnvollen Maßnahmen. Die Einnahme von notwendigen Medikamenten wird koordiniert und überwacht. Begleitend werden Angehörige umfassend informiert und können an diversen Schulungs- und Coaching Maßnahmen teilnehmen. Die beteiligten „Professionen“ tauschen sich während der Therapie aus.

Die durchgeführten und geplanten Maßnahmen werden in einem regelmäßigen Abstand überprüft, um die Qualität der Versorgung sicherzustellen. Falls die Maßnahmen nicht erfolgreich umgesetzt wurden und/oder aufgrund individueller Veränderungen bzw. Ereignisse erneuter Handlungsbedarf besteht, findet eine Wiederaufnahme des Falls statt.



KONTAKT:



Hausarzt-Praxis

MÜNSTERLAND

Hausarzt-Praxis Münsterland

Martina Schrage, Daniela Balloff

Tel.: 02566 933 96 0



Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.

Birgit Leuderalbert, Kerstin Menker

Tel.: 02566 905 886



gaus gmbh – medien bildung politikberatung

Rainer Ollmann, Luise Becker

Tel.: 0231 477 379 0

Weitere Informationen über das Projekt:

www.gemeinsam-nrw.de

